

Ortsbürgergemeindeversammlung

Donnerstag, 16. Juni 2016, 20.15 Uhr,
in der Waldhütte Remetschwil

Vorsitz:	Gemeindeammann Rolf Leimgruber
Protokoll:	Gemeindeschreiber Roland Mürset
Stimmzähler:	Silvia Brem Helena Wettstein
Präsenz:	Stimmberechtigte gemäss Register 105 Quorum für endgültige Beschlüsse 21 Versammlungsteilnehmer 24

Herr Gemeindeammann Rolf Leimgruber begrüsst die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladungen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt wurden. Aufgrund der Anzahl Versammlungsteilnehmer können sämtliche Beschlüsse abschliessend gefasst werden. Im Weiteren wird die Traktandenliste ohne Bemerkungen gutgeheissen. Der Vorsitzende begrüsst den anwesenden Förster, Herrn Peter Muntwyler, sowie die Kolleginnen und die Kollegen des Gemeinderates. Ein spezielles Willkommen richtet er an den anwesenden Gast, Herrn Christoph Merkli. Entschuldigt hat sich Herr Gemeinderat Markus Zyka, welcher einen anderen politischen Termin wahrnehmen muss.

1. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Die Versammlung genehmigt das Protokoll ohne Bemerkungen unter Verdankung an den Protokollführer.

2. Genehmigung des mündlichen Rechenschaftsberichtes 2015

Frau Gemeinderätin Olivia Schmidt Baumann: 2015 war ein ereignisreiches Jahr im Wald. Wir hatten eine Trockenperiode, wie es sie lange nicht mehr gab. Der Kanton verfügte über längere Zeit ein Feuerverbot. Für das 1. Augustfeuer musste zur Sicherheit eine Brandwache gestellt werden.

An der langen Trockenzeit hatte jedoch der Borkenkäfer Freude. Was dies für den Wald bedeutete, wird der Förster noch erläutern.

Der Baukurs für die Försterlehrlinge des Kantons Aargau war ein voller Erfolg. Die Lehrlinge hatten diverse Posten zu bewältigen, vom Bau eines Blockhauses über das Reparieren einer Strasse bis hin zu einem Piratenschiff. Ebenso wurden neue Sitzbänke erstellt, welche zum Verweilen einladen.

Das Jahr 2015 war wiederum kein gewinnbringendes Holzjahr, der tiefe Euro, das Wetter, der Holzpreis, das alles führte dazu, dass dem Forst nur eines übrig geblieben ist, um das Finanzloch zu stopfen, nämlich weiterhin viele Aufträge für Dritte auszuführen. Nur der Umsicht unseres Betriebsleiters ist es zu verdanken, dass der Forst 2015 keine roten Zahlen schrieb. An dieser Stelle ein grosses Lob an Peter Muntwyler, welcher die Aufträge immer aktiv an Land zieht. (Die Versammlung dankt mit Applaus.)

Der neue motorisierte starke Mitarbeiter „Obelix“ wurde vor einem Jahr getauft und steht im Einsatz.

Ein paar Worte zur Sicherheitsinspektion: Der neue Lehrling wurde auf Herz und Nieren geprüft. Er konnte auf alles ohne zu zögern eine Antwort geben. Der Forstwart gilt als einer der gefährlichsten Berufe, welche wir in der Schweiz haben. Deshalb ist es so enorm wichtig, die Sicherheit einzuhalten, um im Falle eines Unfalls sofort handeln zu können. Dass unser Lehrling nach nur einem halben Jahr so gut ausgebildet ist, ist keine Selbstverständlichkeit. Der Dank geht an Peter Muntwyler und sein Team.

An dieser Stelle möchte ich auch den Waldbenutzern etwas ans Herz legen. Wenn Strassensperren errichtet werden, machen dies unsere Waldarbeiter nicht, um die Waldbenutzer zu ärgern, sondern es geht hier um die Sicherheit. Leider werden die entsprechenden Hinweistafeln von Unbekannten immer wieder entfernt.

Ich übergebe nun das Wort an Peter Muntwyler. Im Namen des Gemeinderates noch einmal vielen Dank für Deinen Einsatz.

Herr Peter Muntwyler, Förster: Herzlichen Dank Frau Olivia Schmidt Baumann für die lobenden Worte. Auch wenn die finanzielle Lage nicht immer rosig ist, so ist es nach wie vor eine Freude, in der Natur zu arbeiten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das Vertrauen in unseren Betrieb und unsere Leute.

Olivia Schmidt Baumann hat schon vieles berichtet. Sie ist eine sehr engagierte und interessierte Ressortchefin, was mich natürlich sehr freut.

Wir hatten im Berichtsjahr zum Glück keinen schweren Unfall. Dies ist nicht selbstverständlich, auch wenn wir uns entsprechende Mühe geben.

Die Witterung und der Borkenkäfer wurden auch schon angesprochen.

Bedingt durch den tiefen Euro sind die Holzpreise rund 15 bis 20 % gefallen. Mehr Sorgen bereiten uns aber die Absatzprobleme. Viele Lager sind voll. Dies ist eine Herausforderung, welcher wir uns stellen müssen.

Nicht zuletzt aus diesen genannten Gründen sind wir von Nadelholz auf Energieholz ausgewichen. Wir haben z.B. in Bellikon eine grössere Durchforstung vorgenommen. Dies ist zwar Holz, welches weniger Wert hat, der eingefahrene Verlust ist aber dennoch kleiner. Dazu kam, dass ein Mitarbeiter krankheitsbedingt während der Holzerei ausgefallen ist.

Ein weiteres Problem waren die Neophyten. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an den Rohrdorferberg, welcher mit Schulklassen und der Bevölkerung bei der Bekämpfung dieser Pflanzen mitgeholfen hat.

Für uns sind die Arbeiten für Dritte eine sehr wichtige Einnahmequelle. Diese beinhalten auch die Unterhaltsarbeiten bei gemeindeeigenen Wald- und Flurstrassen. Der Gemeinde Remetschwil sei dafür auch bestens gedankt. Weiter zu erwähnen sind auch diverse Naturschutzprojekte, so z.B. in Spreitenbach. Ebenfalls in Spreitenbach durften wir bei der Planung und Inbetriebnahme einer grossen Holzheizung mitwirken. Schlussendlich durften wir für die EWZ beim Limmatufer einen grösseren Auftrag ausführen.

Diskussion:

Herr Pieter Spierenburg: Wie viel Holz wird exportiert?

Herr Peter Muntwyler, Förster: Insgesamt sind dies etwa 25 %. Buchen- und Eschenholz wird z.B. in den asiatischen Bereich geliefert. Schlechteres Holz, so genanntes Celluloseholz, wird des Öfteren nach Deutschland exportiert.

Herr Paul Wettstein: Sind die erforderlichen Maschinen für den Wegunterhalt im Forstbetrieb vorhanden?

Herr Peter Muntwyler, Förster: Das erforderliche Material lassen wir uns in den Wald anliefern. Am Traktor haben wir einen sogenannten Abrandpflug, mit welchem wir die Strasse gestalten können. Die Walze mieten wir jeweils vom Bauamt Spreitenbach ein.

Abstimmung:

Dem mündlichen Rechenschaftsbericht 2015 wird einstimmig zugestimmt.

3. Rechnungsablage 2015

Herr Vizeammann Maurizio Giani: Die Rechnung der Ortsbürgergemeinde wurde zum zweiten Mal nach HRM2 abgeschlossen. Die Ortsbürgergemeinde ohne Forst hat einen Umsatz von gut Fr. 51'000.00 sowie einen Gewinn von rund Fr. 11'000.00 erzielt. Dieser wird dem Eigenkapital zugewiesen. Investitionen sind keine angefallen. Der Forstbereich hat mit einem Minus von rund Fr. 20'000.00 abgeschlossen. Insgesamt entstand somit ein Finanzierungsfehlbetrag von knapp Fr. 9'000.00. Das Kontokorrentguthaben gegenüber der Einwohnergemeinde ist von Fr. 408'000.00 auf Fr. 399'000.00 gesunken. In der Bilanz befinden sich Aktiven in der Höhe von rund 1.7 Mio. Franken.

Die Finanzkommission hat die Rechnung der Ortsbürgergemeinde eingehend geprüft und keine Unstimmigkeiten gefunden.

Diskussion:

Herr Louis Wettstein: Aus der Publikation in der Berg-Post ging nicht hervor, dass wir mit einem Finanzierungsfehlbetrag abgeschlossen haben. Das könnte zu gewissen Begehrlichkeiten führen.

Herr Vizeammann Maurizio Giani: Nach meinem Wissensstand lag die Forstrechnung bei der Publikation noch nicht vor.

Frau Gemeinderätin Olivia Schmidt Baumann: Es ist leider sehr schwierig, die Forstrechnung frühzeitig zu erhalten, da der Forst auf Zahlenmaterial des Kantons angewiesen ist. Dieser lässt sich jeweils Zeit. Wir sind so verblieben, dass der Forst möglichst frühzeitig eine provisorische Zahl liefert.

Herr Louis Wettstein: Man könnte ja auch die Publikation später vornehmen.

Herr Vizeammann Maurizio Giani: Ich kenne den Pflichttermin für die Publikation nicht. Nächstes Jahr sollte dies dann besser laufen.

Abstimmung:

Die Stimmberechtigten genehmigen die Jahresrechnung 2015 einstimmig.

4. Budget 2017

Herr Vizeammann Maurizio Giani: Das Budget 2017 rechnet bei einem Umsatz von Fr. 40'750.00 mit einem kleinen Gewinn von Fr. 1'650.00. Wir haben eher etwas pessimistisch budgetiert. Der Zuschussbetrieb Forst rechnet mit einem Minus von Fr. 8'700.00. Somit rechnen wir mit einem Gesamtergebnis von – Fr. 7'050.00.

Herr Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Im Budget 2017 ist ein Betrag für die Waldhütten-Sanierung enthalten. Einerseits sind die Dachbalken durchgefault. Aus Sicherheitsgründen müssen diese saniert werden. Andererseits soll die Waldhütte innen durch einen Neuanstrich etwas aufgehellt werden. Allenfalls muss auch die Beleuchtung erneuert werden.

Diskussion:

Es findet keine Diskussion statt.

Abstimmung:

Das Budget 2017 wird einstimmig angenommen.

5. Informationen, Verschiedenes

Frau Gemeinderätin Vreni Sekinger: Im Zusammenhang mit der Neophytenbekämpfung organisiert der Natur- und Vogelschutzverein zwei Anlässe. Der erste findet am 22. Juni unter Mithilfe der Schulkinder von Oberrohrdorf und Remetschwil statt. Der Neophytenantag für die ganze Bevölkerung wird am 23. Juli durchgeführt. Aufgrund der Vegetation muss dieser Termin zwingend in den Sommerferien stattfinden. Die Ortsbürgerkasse übernimmt jeweils die Verpflegung der Teilnehmenden.

Im Weiteren hat der Natur- und Vogelschutzverein an seiner Generalversammlung dem Bau eines Schwalbenhotels zugestimmt. Es wird mit Kosten von rund Fr. 8'000.00 gerechnet. Dabei handelt es sich grösstenteils um Materialkosten. Die Arbeiten werden in Eigenregie ausgeführt. Der Verein bittet die Ortsbürger um eine finanzielle Unterstützung. Der Standort des Schwalbenhotels ist beim Schulhaus Bach geplant. (Frau Sekinger zeigt Bilder eines Schwalbenhotels.) Der Zeitpunkt ist unglücklich, das Budget 2017 ist gemacht. Im Weiteren ist für die Erstellung dieses Schwalbenhotels ein Baugesuch erforderlich. Dieses liegt aber noch nicht vor. Der Gemeinderat hat ausserdem etwas Bedenken in Bezug auf die neue Holzfassade des Schulhauses Bach. Ich eröffne zu diesem Thema gerne die Diskussion:

Frau Luzia Marley: Gibt es denn bereits Erfahrungen mit solchen Schwalbenhotels?

Frau Gemeinderätin Vreni Sekinger: Mir sind keine bekannt.

Herr Norbert Wettstein: Aufgrund meiner gemachten Erfahrungen mit Schwalben bei meinem Stall sehe ich kein grosses Problem. Das Hotel ist ja auch nicht so gross. Aber ob es beim Schulhaus Probleme geben könnte, kann ich nicht beurteilen.

Herr Louis Wettstein: Ich denke, wir sollten das Thema ein Jahr vertagen.

Frau Monika Leimgruber: Braucht es denn in diesem Gebiet zusätzlich ein Schwalbenhotel? Die Vögel sind ja eher beim Stall von Norbert Wettstein.

Herr Norbert Wettstein: Es gilt zu bedenken, dass es verschiedene Schwalbenarten gibt.

Herr Mario Wettstein: Wie wird sichergestellt, dass nur Schwalben und nicht auch andere Vögel das Hotel benutzen? Sind sie gechipt?

Frau Gemeinderätin Vreni Sekinger: Ich gehe davon aus, dass sich der Natur- und Vogelschutzverein mit dieser Sache auseinandergesetzt hat. Ganz ausschliessen, dass der Bau nicht auch von anderen Vögeln benutzt wird, kann man wohl nicht.

Frau Marietta Spierenburg: Woher stammt denn die Idee für ein solches Schwalbenhotel. Gibt es das schon in der Umgebung?

Herr Walter Baumann: Dies ist nichts Neues. In der näheren Umgebung gibt es z.B. in Tägerig und Spreitenbach solche Bauten.

Frau Gemeinderätin Vreni Sekinger: Dann sollten wir uns evtl. noch etwas Zeit nehmen, um uns schlau zu machen.

Herr Pieter Spierenburg: Es wäre schön, wenn uns der Natur- und Vogelschutzverein das Projekt vorstellen könnte.

Frau Gemeinderätin Vreni Sekinger: Dann werden wir das Geschäft um ein Jahr vertragen und warten einmal auf weitere Informationen durch den Verein.

Herr Pieter Spierenburg: Käme dies dann ins Budget 2018?

Frau Gemeinderätin Vreni Sekinger: Ja, der Betrag müsste dann ins Budget 2018 aufgenommen werden.

Ein weiteres Thema betrifft eine allfällige Fusion der Ortsbürgergemeinde mit der Einwohnergemeinde. Aufgrund eines entsprechenden Überweisungsantrages beschäftigt sich der Gemeinderat aktuell intensiv mit diesem Thema. Als Ressortvorsteherin hatte ich den Auftrag, diese Angelegenheit mit der Ortsbürgerkommission zu diskutieren. Diese Diskussion findet im Moment an vielen Orten, mit unterschiedlichen Ergebnissen, statt. So hat z.B. Melligen letztes Jahr fusioniert. Dort hatte es aber auch keine interessierten Leute mehr. In Niederrohrdorf haben sich die Ortsbürger neu formiert und wollen wieder aktiver auftreten. Sie erhalten neu auch einen Beitrag der Einwohnergemeinde. Die Ortsbürgerkommission vertritt einstimmig die Meinung, dass eine Fusion in Remetschwil zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht ist. Die Ortsbürger bringen sich aktiv im Wald ein. Auch wenn die finanziellen Mittel nicht mehr so üppig sind, sollte die längerfristige Entwicklung in der Waldbewirtschaftung abgewartet werden.

Ich wurde des öfters darauf angesprochen, weshalb dieses Thema für die heutige Versammlung nicht traktandiert wurde. Da die Ortsbürgerkommission einstimmig der Ansicht ist, dass die Zeit für eine Fusion noch nicht da ist, haben wir das Geschäft bewusst nicht traktandiert. Daher wird heute informiert, aber nicht darüber abgestimmt. Die gleiche Information werde ich am kommenden Montag an der Einwohnergemeindeversammlung abgeben.

Bei den Diskussionen ging es zudem um den Beitrag der Einwohnergemeinde an die Ortsbürgergemeinde in der Höhe von Fr. 10.00 pro Einwohner. Mit diesem Betrag werden jedes Jahr sinnvolle Projekte unterstützt. Zudem trägt die Ortsbürgergemeinde viel zum Erhalt der Infrastruktur im Wald bei. Daher ist die Ortsbürgerkommission der Meinung, dass es diesen Beitrag weiterhin braucht.

Diskussion:

Herr Pieter Spierenburg: In Niederrohrdorf wurde die Ortsbürgergemeinde wieder reanimiert. Zu diesem Zweck wurde unter den Ortsbürgern eine Umfrage durchgeführt. Ich rege an, dass wir dies auch in Remetschwil tun. Dadurch sollen der Sinn und Zweck einer Ortsbürgergemeinde hinterfragt werden. Aus meiner Sicht liegt eine Heimatverbundenheit vor, ein Wurzelwerk der Gemeinde. Ich befürworte daher sehr die Weiterexistenz der Ortsbürgergemeinde. Wir müssen aber auch gegen aussen mehr zeigen, was die Ortsbürgergemeinde eigentlich alles leistet. Dies ist den Einwohnern zu wenig bewusst.

Herr Louis Wettstein: Es kommt ja nicht von ungefähr, dass die Ortsbürgergemeinde für den Wald zuständig ist. Dies ist seit jeher so. Unsere Familien sind seit Jahrzehnten hier ansässig und daher auch für eine gewisse Nachhaltigkeit verantwortlich. Die Waldbewirtschaftung ist nichts Kurzfristiges, sondern erstreckt sich eben auch über Jahrzehnte. Die Ortsbürgerfamilien haben eine tiefere Verbundenheit zum Dorf. Viele helfen seit Generationen im Wald mit. Dadurch ergibt sich eine viel tiefere Beziehung zum Wald. Der Wald und die Ortsbürger gehören zusammen. (Applaus durch die Versammlung)

Frau Gemeinderätin Vreni Sekinger: Ein Fusionsanstoss müsste seitens der Ortsbürger erfolgen. Die Einwohnergemeinde kann uns nicht dazu zwingen.

Herr Mario Wettstein: Gibt es eine Alternative, wenn die Einwohnergemeinde den Beitrag nicht mehr zahlt.

Frau Gemeinderätin Vreni Sekinger: Nein, gibt es nicht. Zurzeit läuft jedoch eine kantonale Volksinitiative zur finanziellen Stärkung der Waldwirtschaft.

Herr Pieter Spierenburg: Wer befindet sich in der Ortsbürgerkommission?

Frau Gemeinderätin Vreni Sekinger: Es sind Norbert Wettstein, Louis Wettstein und Markus Wettstein.

Herr Peter Muntwyler, Förster: Ich habe es bereits erwähnt, es geht dem Wald finanziell nicht gut. Früher war das anders; es konnten zahlreiche Gemeindeprojekte mit den Geldern aus der Forstwirtschaft finanziert werden. Der Wald war Kapital und rentables Ortsbürgergut. In den Wald ging man seinerzeit aber nur, um zu ernten, was benötigt wird. Diese Zeiten haben sich massiv geändert. Die Holzpreise sind zerfallen. Heute muss der Wald als Freizeit- und Erholungsgebiet herhalten. Es sind also nicht mehr nur die Ortsbürger als Waldeigentümer, sondern die ganze Bevölkerung, welche das Waldgebiet benutzen. Das ist auch grundsätzlich kein Problem, es sind alle herzlich willkommen. Aber die Lasten tragen die Ortsbürger alleine. Es ist jetzt eine Hypothek und kein Kapital mehr. Verschiedene politische Vorstösse sind

am Sparwillen des Grossen Rates gescheitert. Daher wurde nun eine Volksinitiative durch die aargauischen Förster gestartet. Die Initiative trägt den Titel „Ja zu unserem Wald“ und hat zum Ziel, aus der Kantonskasse einen jährlichen Beitrag von Fr. 25.00 pro Einwohner in die Waldkasse zu erhalten. Damit sollen die Wälder als Erholungsraum zugänglich und nutzbar gemacht werden. Es kann nicht sein, dass dies eine arme Ortsbürgergemeinde in einer bevölkerungsreichen Umgebung alleine stemmen muss. Am 21. März wurde die Initiative gestartet. Die erforderlichen 3'000 Unterschriften sind bereits zusammen. Angestrebt werden 10'000 Unterschriften bis im Herbst. Ich bitte Sie somit, diese Initiative zu unterstützen. (Applaus durch die Versammlung)

Herr Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Es wäre also eine Win Win Situation, da der Wald mehr Geld zur Verfügung hätte und die Einwohnergemeinde den Betrag nicht mehr zahlen müsste.

Ich kann Ihnen noch folgende Informationen weitergeben:

Die Einwohner von Remetschwil bedanken sich jetzt schon für das gespendete Holz für die Bundesfeier. Es handelt sich dabei um rund 6 Ster Holz.

Dann bitte ich alle Ortsbürgerinnen und Ortsbürger, möglichst geschlossen an der kommenden Einwohnergemeindeversammlung zu erscheinen und für die Anliegen der Ortsbürgergemeinde zu stimmen.

Zum Schluss eröffne ich unter Verschiedenes die Diskussion:

Herr Mario Wettstein: Um welche Zeit beginnt der Neophytentag am 23. Juli?

Herr Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Um 08.00 Uhr.

Herr Guido Wettstein: Es gibt einen neuen Cheminéeholz-Lieferanten. Dieser sucht noch Lagermöglichkeiten. Evtl. bietet sich im Holzschopf eine Möglichkeit an.

Herr Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Der Holzschopf ist an den Forst vermietet.

Herr Peter Muntwyler, Förster: Das Anliegen kann sicherlich näher geprüft werden.

Herr Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Dann soll sich der Interessent bei Vreni Sekinger, der Präsidentin der Ortsbürgerkommission, melden.

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, kann der Vorsitzende die Versammlung um 21.25 Uhr schliessen und zum gemütlichen Teil überleiten.

Der Gemeindeammann: Der Gemeindeschreiber:

sig. Rolf Leimgruber

sig. Roland Mürset